

Deutschland eine „verspätete Nation“, eine Nation mit ‚Sonderweg‘, eine Kulturnation ohne Staat oder jedenfalls in mehreren Staaten – dies alles sind Formeln zur Charakterisierung der deutschen Lage, die während des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden. Gewiss ist wider alle deutschen „Unsicherheiten“ die 200 Jahre alte, klassische Frage „Was ist des deutschen Vaterland“ mit der am 3. Oktober 1990 vollzogenen Wiedervereinigung dauerhaft und gültig beantwortet. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich aber gleichwohl weiterer Klärungsbedarf. Vor allem wird jede, vor allem vergleichende Bewertung der deutschen Nationalgeschichte Besonderheiten mit bedenken müssen, ohne die das Profil auch des heutigen Deutschlands nicht angemessen beurteilt werden kann:

Konfessionelle Pluralität, Territorialbildung mit Föderalismus und späte Nationalstaatsbildung gehören ebenso zu den hier wirksamen Faktoren wie die geostrategische Mittellage des Landes in Europa und seine chauvinistischen und rassistischen Aufladungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Wichtig erscheint aber nicht nur, dass vor diesem prekären Hintergrund die Fragen nach Nationalstaat und Nationalbewusstsein im internationalen Vergleich nach 1945 sehr verhalten und in besonderer Weise im normativen Bezug auf die Werteordnung des Grundgesetzes gestellt wurden – daher kam es dann auch zur spezifischen Gewichtung des Begriffes „Verfassungspatriotismus“ im (west)deutschen Fall.

Prospektivisch stellt sich zugleich die Frage, wie sich in mittel- und längerfristiger Vorausschau Nationalstaatlichkeit und Nationalbewusstsein in Europa zur voranschreitenden europäischen Integration verhalten. Zwar findet auf unserem Kontinent europäische Identität als kulturelle Referenzebene durchaus hohe Akzeptanz, eine Verdichtung zu staatstragender Identität zeichnet sich aber trotz intensiver Anstrengungen der europäischen

Funktionselementen kaum ab. Jüngste US-amerikanische Forschungen, wie von der Soziologin Saskia Sassen, legen darüber hinaus sogar den Schluss nahe, dass Nationalstaaten als Ordnungsrahmen und Nationen als Kommunikations- und Verantwortungsgemeinschaften auch und gerade in Zeiten der Globalisierung erhebliche, wenn auch gegenüber dem klassischen Bild des 19. Jahrhunderts gewandelte Bedeutung behalten werden. Das heißt aber zugleich, dass die deutschen Besonderheiten von Nations- und Nationalstaatsentstehung und -entwicklung auch für das künftige Profil des Landes bedeutsam sein können.

Sie sind herzlich dazu eingeladen, im unmittelbaren chronologischen Vorfeld der sechzigjährigen Gründung der Bundesrepublik Deutschland wie des zwanzigjährigen Falls der Mauer durch Berlin über diese zentralen Thematiken mitzudiskutieren.

Prof. Dr. Tilman Mayer
Vorsitzender der Gesellschaft
für Deutschlandforschung

Dr. Peter März
Direktor der Bayerischen
Landeszentrale für politische Bildungsarbeit



Nation und Nationalstaat am deutschen Beispiel.

Bestandsaufnahmen und Perspektiven

14. - 15. November 2008

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände,
Nürnberg



BAYERISCHE LANDESZENTRALE
FÜR POLITISCHE BILDUNGSARBEIT



Gesellschaft für Deutschlandforschung e. V.

Freitag, 14. November 2008

14.00 h **Begrüßung und Einführung**
Hans-Christian Täubrich,
Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände

Dr. Peter März,
Landeszentrale für politische
Bildungsarbeit,
München

Prof. Dr. Hans-Jörg Bücking,
Gesellschaft für
Deutschlandforschung,
Bielefeld

14.30 h *Prof. Dr. Manfred Görtemaker,*
**Der Nationalgedanke im
19. und 20. Jahrhundert**

15.45 h Kaffee

16.15 h *Prof. Dr. Alexander Gallus,*
**Das Erbe des deutschen
Nationalneutralismus**

17.15h *Dr. Peter März,*
„postklassische“ Nationalstaat

18.15 h Abendessen

19.30 h **Grußwort**
Staatssekretär Bernd Sibler, MdL,
Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus,
München

19.45 h

Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz,
**60 Jahre und 20 Jahre -
zeitgeschichtliche Wege
in das Jubiläumsjahr 2009**

Samstag, 15. November 2008

9.00 h

Dr. habil. Harald Biermann,
**Das Verständnis des
Nationalstaates im Wandel
der Zeiten bei Union und SPD**

10.00 h

Prof. Dr. Eckhard Jesse,
**Deutscher Patriotismus - ein
Widerspruch zum
Verfassungspatriotismus?**

11.00 h

Kaffee

11.30 h

Panel:
Eine deutsche Staatsräson?
Prof. Dr. Tilman Mayer,
Bonn

Prof. Dr. Klaus Schroeder,
Berlin

Prof. Dr. Andreas Khol,
Wien

Prof. Dr. Werner Müller,
Rostock

13.15 h

Mittagessen

Ende der Veranstaltung

Informationen und Anmeldung:

Beate Michl, M.A.
Bayerische Landeszentrale für politische
Bildungsarbeit
Salvatorstr. 2
80333 München
Tel.: (089) 2186-2176, Fax: (089) 2186-2180

Hinweis:

Für das Symposium wird keine Teilnehmer-
gebühr erhoben.

Tagungsstätte:

Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände, Nürnberg
Bayernstr. 110, 90478 Nürnberg
[www.museen.nuernberg.de/dokuzentrum/
index.html](http://www.museen.nuernberg.de/dokuzentrum/index.html)

Unterkunft:

Ramada Nürnberg Parkhotel
Münchener Straße 25
90478 Nürnberg
Tel.: (0911) 47 48 - 0 Fax: (0911) 47 48 - 420
E-Mail: info@ramada-nuernberg.de
Homepage: www.ramada-nuernberg.de

Hotelanmeldung über Beate Michl.

Die Kosten für Übernachtung und Frühstück
müssen selbst entrichtet werden!